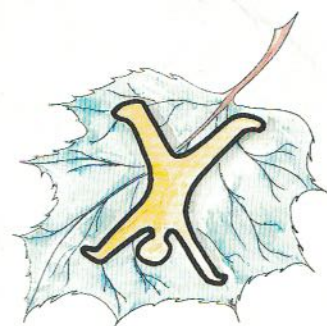


Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

4. Quartal 2003 / 6. Jahrgang

Ausgabe 24

INHALT:

Lasst die Wespen leben	2	Der Fachberater	8+9
Editorial / Impressum	3	Stadtverband Schwelm	12
Jubiläumsvereine	4, 5, 6+10	Hi Kids	13
Aus den Vereinen	7	Veranstaltungen mit der VHS	14



Lasst die Wespen Leben!

Wespenplage: Vorsicht bis in den November

(dpa). Vermehrte Wespen-Attacken drohen derzeit in Deutschland: durch den heißen und trockenen Sommer kann es dieses Jahr bis in den November hinein eine Wespenplage geben, warnt der Berufsverband der niedergelassenen Chirurgen Deutschland (BNC) in Hamburg. Um sich vor den schmerzhaften Stichen zu schützen, sollten heftige Bewegungen wie das Wedeln mit der Hand vermieden werden. Lange Hosen und Hemden mit langen Ärmeln seien ebenso ratsam wie ein aufmerksamer Blick auf Speisen und Getränke im Freien.

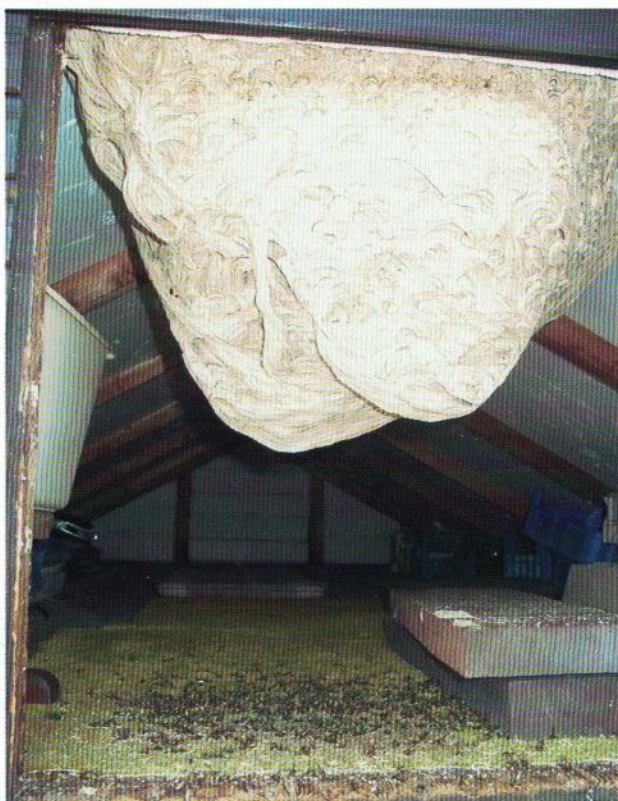
Soweit eine Meldung in der Tagespresse vom 22. September 2003.

Auf meine Rückfrage beim Umweltamt verwies man mich an das Garten- und Friedhofsamt. Von dort bekam ich ein Faltblatt der Deutschen Umwelthilfe zugeschickt.

Nur zwei Wespenarten sind gefährlich

Da die Wespenarten häufig nicht unterschieden werden können, werden auch heute vielfach noch alle Wespenarten unterschiedslos bekämpft.

Es gibt verschiedene Arten von Wespen. Die gefährlichsten sind die Völker der Deutschen Wespe und



Gfrd. Hermann Selig vom KGV am Aderdeich fand im Dachgiebel seiner Laube dieses Wespennest

der Gemeinen Wespe. Diese sind jedoch Dunkelhöhlennister und nisten ausschließlich in Erdlöchern oder anderen dunklen Hohlräumen.

Eine zuverlässige Unterscheidungshilfe bietet zumindest ab dem Spätsommer die Volksstärke. Alle Völker der „nicht lästig werdenden“ Arten bestehen gewöhnlich aus maximal zweihundert bis dreihundert Tieren, während die Staaten der Deutschen Wespe und der Gemeinen Wespe mehrere tausend Tiere beherbergen. Ihre Nester erreichen an günstigen Standorten bis zu zwei Meter Umfang. Die Nester aller anderen Arten wachsen dagegen höchstens auf die Größe eines Fußballs heran, meist bleiben sie sogar deutlich kleiner.

Alle anderen Wespen sind als harmlos einzustufen. Dies sind die sogenannten Feinnister, die in Hecken im Geäst von Bäumen oder in hellen Hohlräumen wie Dachrinnen, Vogelnistkästen oder Gartenlauben nisten.

Wespen haben in der Natur eine wichtige Aufgabe

Alle Arten, die dem Menschen nicht lästig werden, sollten daher stets geschont werden. Wespen haben als Insektenjäger eine wichtige Aufgabe im Naturhaushalt wahrzunehmen.

Der Verzicht auf Insektizide und die Förderung von artenreichen Pflanzengesellschaften, wo immer sich eine Möglichkeit dafür bietet, fördert neben vielen anderen Tierarten auch die Wespen.

Den Feldwespenarten oder der Sächsischen Wespe sollte auf den Dachböden oder in Gartenlauben während ihres kurzen Sommerlebens gerne „Asyl“ gewährt werden. Bei etwas guten Willen schafft dieses Nebeneinander von Menschen und Wespen kaum einmal Probleme.

Im Spätsommer und Herbst sterben die Wespenstaaten ab. Nur ein kleiner Teil überwintert an frostgeschützten Plätzen. Wespen überdauern den Winter also nur in wenigen Exemplaren, die als „Genreserve“ das Überleben der Art sichern. Die alten Nester haben dann ausgedient und werden nie wieder belegt.

Dieter Claas



Die Rindenschrot-Toilette

Mobiltoiletten ab 51€*

Thermokomposter ab 77€*

Fordern Sie unseren Farbprospekt an!

* Endpreise inkl. MwSt. u. Lieferung innerhalb Deutschlands

BERGER BIOTECHNIK GmbH

Juliusstraße 27 · D-22769 Hamburg

Telefon (040) 439 78 75 · Fax. (040) 43 78 48

www.berger-biotechnik.de · info@berger-biotechnik.de

War das ein heißer Sommer

Liebe Leser,

es ist so, dass man es keinem recht machen kann. Was haben wir geschwitzt und dabei geflücht.



Alle haben wir auf Regen und etwas Abkühlung gehofft. Dabei sollten wir doch über diesen Supersommer froh sein.

Wir konnten unseren Garten richtig genießen. Meine Nachbarn sahen mir neidvoll nach, wenn ich in den Garten ging.

Es gab keine Schnecken, das Unkraut wuchs nicht, man konnte richtig faulenz.

Wir im Stadtverbandsvorstand hatten uns nach der Einigung mit der Stadt auch etwas Ruhe verdient und genossen den wohlverdienten Urlaub.

Aber jetzt geht es wieder rund. Das Gartenamt macht Begehungen in den Anlagen bei denen wir dabei sind.

Der Sommer war mit Terminen zu Jubiläumsveranstaltungen gefüllt, wie der vorliegenden Ausgabe zu entnehmen ist.

Es muss der neue Generalpachtvertrag mit der Stadt abgeschlossen werden. Hier sind noch einige Gespräche zu führen.

Der Alltag hat uns also wieder. Bei der Fülle der Arbeit ist es schwierig auch noch Besprechungstermine einzuplanen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir bis Ende des Jahres nicht mehr alle Besprechungswünsche erfüllen können.

Zum Ausklang des Jahres wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen Gesundheit und alles Gute.

Ihr Dieter Claas

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Stoffeler Kapellenweg 295

40225 Düsseldorf

Telefon (02 11) 33 22 58/9

Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8500 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:

Peter Vossen, Vorsitzender

Chefredakteur:

Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure: Heidi Schamberger,

Peter Vossen, Hans Thelen,

Richard Lippel, Knut Pilatzki.

Herstellung, Verlag und Anzeigen:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,

Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Internet www.vva.de,

E-Mail: info@vva.de

Anzeigenleitung:

Rolf Blum, Tel. (02 01) 8 71 26-9 57

Telefax (02 01) 8 71 26-9 42

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Titel: Herbstzeit

Foto: Dieter Claas

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 25

10. Dezember 2003

Liebe Gartenfreunde,

der nächste Sommer kommt bestimmt, denken Sie daher rechtzeitig daran, uns Ihren Rasenmäher zum WINTERCHECK zu bringen.

Außerdem im Herbst-Winter-Programm:

Raumtrockner/ Kondentrockner, Laubsaug- u. Blasgeräte, Gastrostrahler, Heizungen, Kehrmaschinen, Reinigungsmaschinen (z.B. für Terrassen, ...), Baumsägen, Shredder/ Häcksler für Aststärken bis 14cm, Werkzeug für Renovierungsarbeiten: Tapetenabdampfgeräte, Teppichstripper, Mauerfräsen, leistungsstarke Bohrmaschinen, und und und

Werkzeugvermietung **DELVOS**

Flurstr. 79

40235 Düsseldorf

Kettensäge ohne Biss?

Unser Schleifdienst hilft!



0211 - 91 44 60

www.delvos-gmbh.de

80 Jahre Kleingärtnerverein „Am Schwarzen Weg“ e.V.

Chronik des Vereins 1923 bis 2003

Der Verein wurde 1923 mit 40 Kleingärten gegründet.

Nach 13 Jahren war es dann so weit und man war zur Erweiterung bereit. Noch bis heute besteht der Verein aus 191 Kleingärten.

Im Sommer 1939 wurde ein Zelt aufgebaut und man feierte mit Musik und Tanz bis in den frühen Morgen das erste große Gartenfest.

Gerade wegen der schlimmen Kriegsgewalten hielten die Kleingärtner in diesen Zeiten fest zusammen.

1948 konnte man in der Zeitung lesen: Im Kleingärtnerverein „Am Schwarzen Weg“ entsteht eine Wasserringleitung.

1950 gab es dann das erste Büdchen für kühle Getränke. Kurz darauf 1952 wurde dieses Büdchen durch die neue „Kitzelbude“ ersetzt.

Vereinshaus nach 40 Jahren

Nach fast 40 Jahren 1963 wurde mit 3000 Stunden gemeinsamer Arbeit unser jetziges Vereinshaus „BRÄDERBUUD“ erstellt.

1970 erhielt jeder Garten seine eigene Wasseruhr.

Zur Freude aller Gartenfreunde erschien am 1. Juli 1979 unsere erste Gartenzeitung „DAS GARTENBLATT“, die von unserem Gartenfreund Peter Möller als Redakteur herausgegeben wurde. Im Juli 1986 erschien leider die letzte Zeitung.

Im Vereinshaus wurde ein Bierkeller eine Terrasse und es wurde ein neuer Parkplatz gebaut.

Die Pflichtarbeit wurde wieder eingeführt. Später wurde die Pflichtarbeit in „Gemeinschaftsarbeit“ umbenannt. Gemeinschaftsarbeit deshalb, weil sich bei diesen Arbeiten viele neue Gartenfreunde kennen lernten und so auch wieder zusätzliche Freundschaften geschlossen wurden.

Es wurde ein Stammtisch gegründet, es gab einen Strickfrauennachmittag über viele Jahre. Wir zogen mit einem eigenen Wagen viele Jahre im Veedelzooch Eller mit, der mit viel Liebe und Arbeit von den Strickfrauen selber gebaut wurde.

Die Meisen feierten ihr 1. Wegefest, dem sich in den folgenden Jahren noch weitere Wege angeschlossen haben, bis zum heutigen Tag.

1984 auf dem Erntedankfest gewann unser Gartenfreund Günter Ringel eine lebende Ente. Dem wurden vor Rührung die Knie ganz weich, und dann die Frage: Kochtopf oder ab in den Teich. Wenn sie nicht gestorben ist, dann lebt sie noch heute?.

1987 folgte der Verein mit einigen Gartenfreunden der Einladung der Kleingärtner aus der goldenen Stadt Prag.

Feier zum 65jährigen Bestehen

1988 wurde wieder mit viel Freude, Musik und Gesang, Bauchtanz und Tombola das 65jährige Bestehen gefeiert.

In all den Jahren war dem Vorstand nichts zu teuer und wir feierten Sommer- und Kinderfeste, Weihnachtsfeiern für die Kinder und Senioren aber auch für den Vorstand gab es in den letzten Jahren immer eine Feier des Dankes für die geleisteten Arbeiten im ganzen Jahr.

Die Vereinsgaststätte wurde renoviert, neue Erdgasheizung, Theke, Boden und es gab einen neuen Generalpachtvertrag.

Großes Fest zum 75jährigen Bestehen

1998 feierten wir dann wieder mit einem großen Fest unser 75jähriges Jubiläum.

Es gab eine neue Gartenordnung für alle Gartenfreunde und im Januar 1999 brach auch in unserem Verein eine neue Zeit an, denn wir legten uns einen Computer zu.

Im Jahre 2000 gab es dann in unserer Vereinsgaststätte eine neue Biermarke, unser altes „Hannen Alt“ hat sich verabschiedet dafür gab es dann „Gatzweiler Alt“.

Neuer Fahnenmast zum 80jährigen

Rechtzeitig zu unserem 80jährigen Bestehen 2003 haben wir dann im Verein am Eingang einen neuen Fahnenmast aufgestellt.

Soweit unsere Chronik bis zum Jahre 2003.

Wir wünschen uns noch viele schöne Jahre im Verein, vor allem aber das unsere jetzigen Gartenfreunde für die Zukunft so friedlich und glücklich mit einander zusammen leben, wie es die Gartenfreunde vor uns getan haben, die wirklich eine schwere Zeit während der Kriegsgewalten miterlebt haben.

*Der Vorstand
Karl Heinz Runkler
1. Vorsitzender*

KGV Hambach'sche Wiese e.V.

70-Jahr-Feier des Vereins

Bei strahlendem Sonnenschein feierte der KGV Hambach'sche Wiese e.V. sein 70jähriges Vereinsjubiläum.

Das Fest wurde am Freitag, 18. Juli um 19 Uhr eröffnet, und am Samstag um 14 Uhr mit einem Kinderfest und Kaffeenachmittag fortgesetzt.



Die Urkunde des Stadtverbandes zum Vereinsjubiläum überreichte Gfrd. Dieter Claas (li.), an die Gartenfreunde Manfred Bublitz (Mitte, 1. Vors.) und Baldo Damm (re., 2. Vors.)

Für die Kinder wurden viele Aktivitäten angeboten, die Hauptattraktion war hier natürlich das Ponyreiten.

Ab 19 Uhr fand dann ein bunter Abend mit vielen Darbietungen und einer großen Tombola statt.

Der Ausklang des Festes war am Sonntag, 20. Juli, mit einem Frühschoppen im Gartengelände.

Dieter Claas

Sanierung des Wassergrabens

Nachdem ich vor gut 3 Jahren den Vorsitz im KGV Hambach'sche Wiese e.V. übernommen hatte, habe ich direkt damit begonnen verschiedene Dinge zu regeln bzw. neu zu ordnen. Stein des Anstoßes war u. a. dieser Graben, der auf seiner gesamten Länge von mindesten 50 Metern schon gar nicht mehr als Graben zu erkennen war. Er war völlig verschlammmt, zugewuchert und die Zäune zu den angrenzenden 6 Gärten waren teilweise in diesen Morast abgerutscht.

Bei einem Ortstermin vor ca. 3 Jahren, an dem u. a. Herr Siebert (Gartenamt) sowie Herren der Wasserbehörde und des Friedhofamtes teilnahmen, wurde

erstaunt festgestellt, dass es für diesen Graben – für den es verschiedene Zu- und Abflüsse gab – offensichtlich keine Zeichnung und Registrierung in der Stadtverwaltung Düsseldorf gab. Bei Regen führten die völlig verstopften Abflüsse zu einem Rückstau des Regenwassers und damit zu regelmäßigen Überschwemmungen der angrenzenden Gärten. Welches Wasser und Abwasser durch diesen Graben fließt und woher es kommt ist offensichtlich bis heute nicht genau bekannt.



Der Wassergraben nach der Sanierung

Nach nunmehr gut 3 Jahren des Prüfens, Planens und aller sich in diesem Zusammenhang gemachten notwendigen Gedanken, erfolgte nun endlich Mitte Juli d. J. die Sanierung dieses Grabens. Das Grabenbett wurde ausgehoben und ausgekiest, die Böschung wurde mit Rollrasen gesichert, die Zu- und Abläufe wurden freigelegt, die Zäune zu den angrenzenden Gärten wurden erneuert und außerdem die Geländer der über diesen Graben führenden Brücken. Des weiteren wird das Gartenamt die Verantwortung und die Pflege für die Brücken und den Graben für den KGV kostenfrei übernehmen und zwar mindestens zweimal im Jahr.

Mangels Regen konnten wir uns noch nicht von der vollen Funktionstüchtigkeit des Grabens überzeugen aber ein bisschen Wasser ist meistens zu erkennen. Insofern – Ende gut, alles gut – und herzlichen Dank an die beteiligten Ämter und an die beteiligten Personen.

Manfred Bublitz

1. Vorsitzender, KGV Hambachsche Wiese e.V.

80 Jahre KGV Weidenau e.V.

Am Samstag, 19. Juli und Sonntag, 20. Juli feierte der KGV Weidenau e.V. sein 80jähriges Jubiläum.

Der neue Festausschuss hatte ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das am Samstag um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen begann.



Der Festausschuss sorgte für den reibungslosen Ablauf des Festes

Ab 15.30 Uhr startete das Kinderfest mit dem Zauberer PICCOLO und anschließend dem Stockbrotgrillen am Ufer der Düssel.

Um 19 Uhr eröffnete der Vorsitzende den großen Festabend mit einem Alleinunterhalter, Play-Back-Einlagen und einer großen Tombola.

Danach konnte bis in den frühen Morgen getanzt, geschunkelt und gelacht werden.

Am Sonntag, 20. Juli fand mit einem musikalischen Frühschoppen mit der Gruppe „Klatsch Nass“ das Fest seinen Ausklang.

Aus der Chronik der „Weidenauer“

Im Jahre 1923 – am 23. April – erfolgte an der Christophstraße auf einem ehemaligen Ziegeleigelände der erste Spatenstich zur Gründung unseres Vereins. Er war dem erst seit einem Jahr bestehenden Gartenverein „Suitbertus“ als 4. Kolonie angeschlossen.

Das wild überwachsene und mit Ginster und Brombeeren übersäte Gelände wurde unter größten Anstrengungen und Entbehrungen urbar gemacht. Das für jeden Garten notwendige Wasser fehlte gänzlich und erst nach sechs Jahren konnte über eine fest verlegte Wasserleitung verfügt werden. Aber Hindernisse scheint es für die Gründer des Vereins nicht gegeben zu haben; bereits 1931 wurden Mühen und Plagen der Gartenfreunde belohnt. Sie erhielten auf der Ausstellung KOGA in Essen den 1. Preis der Kleingärtner.

In den Kriegsjahren bis 1945 wurde dann das Kleingartengelände durch Bomben völlig verwüstet und zerstört. Alle Mitglieder standen vor dem Nichts. Und doch wagten sie den Wiederaufbau mit den geringsten Mitteln und schwer zu beschaffenden Materialien. In diesen schweren Zeiten kamen die 42 Mitglieder der Kolonie Weidenau zu der Überzeugung, dass es wohl besser sei, das Vereinsgeschick in eigener Regie weiterzuführen. Idealismus und Zusammenhalt waren die beste Garantie für diesen Entschluss.

In den folgenden Jahren normalisierte sich überall, so auch im Verein, langsam wieder das Leben. Das Gelände an der Christophstraße erlebte seine zweite Blüte zur Freude aller Mitglieder und deren Freunde.

Bis zum Jahr 1969. Da begann der Ausbau der Universität Düsseldorf und erforderte Land. Alle Kleingärten wurden geopfert. Viele Gartenfreunde haben resigniert, viele auch aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben.

Nur ein paar wenige haben 1972 auf dem neu zur Verfügung gestellten Gelände in Gerresheim einen dritten Anfang gewagt. Viele neue Mitglieder kamen hinzu. Mit Unterstützung der städtischen Behörden und des Stadtverbandes der Kleingärtner ist es uns allen zusammen gelungen aus einem brach liegendem Feld eine schöne Kleingartenanlage zu schaffen. Wir sind stolz auf unter Gartengelände und hoffen, dass es immer und allen einen Ausgleich zur Großstadthetze bieten kann.

Unser Schlusswort gilt allen als ehrendes Gedenken, die unserem Verein angehörten oder nahe standen, aber nicht mehr unter uns weilen.

(Aus der Festschrift von 1973)

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres feiert der Verein am Samstag, 18. Oktober ab 15 Uhr ein Erntedankfest. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Aus den Vereinen

Wie jedes Jahr fanden in fast allen Vereinen, die dem Stadtverband angeschlossen sind Sommerfeste statt. Leider ist es dem Vorstand des Stadtverbandes nicht möglich allen Einladungen zu folgen. Wir sind aber gerne bereit in der Verbandszeitung über die Feste zu berichten, die Vereine müssten uns dann jedoch Berichte und Bildmaterial zuschicken.

(Texte und Fotos: Dieter Claas)

KGV Düsseldorf e.V.

Von Freitag, 11. Juli bis Montag, 14. Juli fand in der Anlage des Vereins am Flinger Broich 80, das diesjährige Kinder- und Sommerfest statt.



An allen Tagen wurde den Gartenmitgliedern und Gästen ein umfangreiches Programm geboten.

Höhepunkt war die Krönung des Kinderkönigspaares und des Gartenkönigs.

KGV Heinrich Förster e.V.

Von Samstag, 12. Juli bis Montag, 14. Juli feierte der KGV Heinrich Förster e.V. sein alljährliches Gartenfest.

Die aktiven Gruppen des Vereins unterhalten Gäste und Vereinsmitglieder mit ihren Darbietungen.

Hier sind besonders zu nennen der Containerchor und das Springkrautballett.

Der Höhepunkt des Festes ist der Montag mit dem „Fest der Damen“. Voller Ungeduld wartet dann ein



Das „Springkrautballett“ KGV Heinrich Förster

mit Damen proppenvoll gefüllter Saal auf den Auftritt des Springkrautballetts, die diesmal das Thema „Kintopp“ gewählt hatten.

80 Jahre

KGV „Solidarität e.V.“

Vom 25. bis 27. Juli feierte der KGV „Solidarität“ in der Anlage am Höherweg 300 sein 80jähriges Bestehen.

In der festlich geschmückten Anlage wurde ein umfangreiches Programm für jung und alt geboten.



Die Vereinsgaststätte des KGV „Solidarität“ war am Festabend zum Jubiläum voll besetzt

Die Feierlichkeiten begannen am Freitag, 25. Juli im Vereinshaus mit einem bunten Abend, zu dem der Schriftführer des Stadtverbandes, Dieter Claas erschien und dem Verein die Grüße, sowie eine Urkunde des Stadtverbandes überbrachte.

Gartenkalender

Für den Oktober

Im Oktober frei werdende Gartenflächen sollten umgegraben werden. Das gegrabene Land bleibt grobschollig liegen und wird nicht zerkleinert. Das geschieht, damit Frost und Regen tief eindringen können. Die Verwendung von frischer Stalldung ist bei einigen Pflanzen problematisch und sollte nur auf Flächen ausgebracht werden, wo Pflanzen hinkommen, die ihn vertragen. Zu den empfindlichen Pflanzen gehören Gladiolen, Tulpen, Lilien und beim Gemüse Zwiebeln, Möhren, Radieschen, Rettich und Schwarzwurzeln.

Gemüsegarten

Der Chinakohl kann noch eine Kälte von -6°C vertragen, darf aber nicht bei Frost und trockenem Wetter geerntet werden, der erste Grünkohl dagegen schon nach dem ersten Frost im Oktober. Wer im Winter noch eigenen Kohlrabi haben möchte, muss vor den ersten Frösten ernten und ihn im Keller in eine Kiste mit feuchtem Sand oder in Erde mit den Wurzeln einsetzen. Ende Oktober ist der letzte Termin für die Ernte von Weiß-, Rot-, und Wirsingkohl. Er sollte, wenn möglich, im trockenen Zustand im Keller gelagert werden.

An einem trockenen Oktobertag kann man die Wintermöhren ernten. Sie können für eine kurze Zeit im Keller gelagert werden. Der Gemüsepaprika im Gewächshaus muss jetzt geerntet werden, denn er wächst nicht mehr. Den Porree erntet man bei frostfreiem Wetter und legt sich im Keller einen kleinen Vorrat in einer kleinen Kiste mit Sand an. Hierfür kürzt man Blätter und Wurzeln ein. Spinat und Feldsalat können jetzt einen leichten Winterschutz mit Fichtenzweigen vertragen.

Obst

Die Winterobstsorten sollen so lange wie möglich am Baum verbleiben, damit sie besser gelagert werden können. Vorzeitiges Ernten beeinträchtigt den Geschmack zur Genussreife. Die Früchte schmecken nach nichts und sind nur zum Kochen geeignet. Im Oktober werden die meisten Obstbäume gepflanzt, denn die Winterfeuchtigkeit sorgt für gutes Anwachsen.

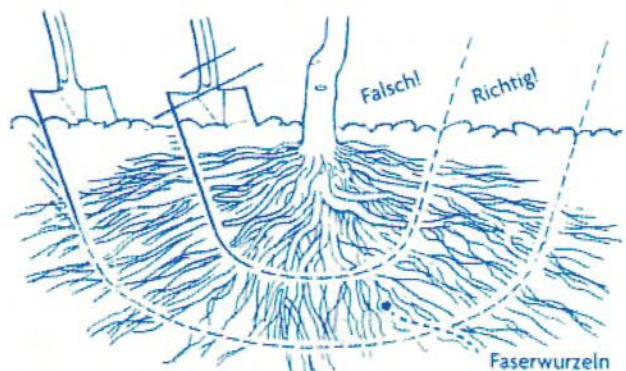
Die beste fachliche Beratung in einer guten Baumschule und die Sortenauswahl ist im Herbst am besten. So bekommt man gute und gleichmäßige Ware, die auch die gewünschte Baumform ergibt. Damit es mit dem Nachbarn keinen Streit gibt muss,

der richtige Abstand zur Grundstücksgrenze gewählt werden und der Pflanzabstand ist wichtig. Der Apfel ist die am meisten bei uns gepflanzte Obstart bezüglich Ertrag und Sortenvielfalt. Auch bezüglich der Wuchsstärke besteht die Möglichkeit, durch die verwendete Unterlage von klein bis groß alle Möglichkeiten für sich zu nutzen. Siehe Das Blatt 1. Quartal 2002 / 5. Jahrgang Ausgabe 17.

Beim Kauf von Stachelbeeren ist auf Mehltau-Resistenz achten.

Die im Herbst gepflanzten Obstbäume werden erst im Frühjahr geschnitten. Junge Obstbäume vom Vorjahr können jetzt, wenn nötig, einen neuen Standort bekommen, beim Einpflanzen ist auf die vorige Tiefe zu achten.

Ab Anfang Oktober werden die ersten Leimringe an den Bäumen angebracht, um die Weibchen des Frostspanners zu fangen.



Ziergarten

Im Oktober gepflanzte Rosen bilden über Winter bis zum Frühjahr schon Wurzeln, wenn kein starker Frost ist, sie werden im Frühjahr geschnitten. Die älteren Rosen werden jetzt etwas zurückgeschnitten, um ein gleichmäßiges Aussehen über den Winter herzustellen. Der letzte Rasenschnitt wird im Oktober durchgeführt und die Wurzelunkräuter ausgestochen. Der Rasen muss ständig von Laub gesäubert werden, sonst entstehen Kahlstellen.

Dahlienknollen werden nach dem ersten Frost aus dem Boden genommen, die Knollen beim Ausgraben nicht verletzen, die oberirdischen Pflanzenteile sind bis auf 10 cm zurückzuschneiden. Auch Gladiolen werden ausgegraben und frostfrei gelagert. Beim Ausgraben der Canna wird die Erde nicht abgeschüttelt und das Laub auf 10 cm zurückgeschnitten.

Kübelpflanzen wie Bleiwurz, Myrte, Oleander, Zwergpalme, Olive u. a., die leichte Fröste bis -5°C vertragen, werden jetzt eingeräumt.

Für den November

Aus den Wasserbehältern ist das Wasser zu entfernen und die Wasserleitungen abzustellen und zu entleeren.

Gemüsegarten

Mit Ausnahme von Grün- und Rosenkohl müssen jetzt alle Kohlarten geerntet werden.

Obst

Regelmäßig kontrolliert man das Obstlager auf angefaulte Früchte und bei der Lagerung auftretende Krankheiten. Die Anzeichen von Stippigkeit sind gelbbraunliche Flecken unter der Schale, sie breiten sich auf andere Früchte schnell aus. Die Symptome treten zuerst auf der Kelchseite auf.

Bei Äpfeln im Lager können 15 verschiedene Pilzarten die Fruchtfäule bewirken. Lauben bieten bessere Lagerbedingungen als in Kellerräumen. Bei Frost müssen die Kisten zusätzlich geschützt werden, das macht man mit Styropor oder einer Folie, die aber bei frostfreier Zeit entfernt werden soll. Jetzt ist Zeit zur Düngung. Verwendet werden kann Kompost, der gut abgelagert ist. Eine Volldüngergabe wird zwischen November und März einmal nach Angabe des Herstellers gegeben.

Ziergarten

Gladiolenknollen werden zur Überwinterung vorbereitet. Sie müssen gereinigt und kranke oder beschädigte aussortiert werden, Kranke Knollen können das ganze Lager vernichten. Gladiolen werden trocken gelagert, die beste Temperatur ist zwischen 5 und 10° C. Im Laufe des Winters soll das Lager regelmäßig überprüft werden, ob nicht doch etwas anfängt zu faulen. Bei winterharten Pflanzen in Gefäßen sind die Wurzeln gefährdet. Sie werden meistens durch Frosteinwirkung auf den Behälter stark belastet und nehmen hierdurch Schaden, hier hilft Einpacken mit Styropor oder einer Luftpolsterfolie. Terrakotta-Töpfe platzen beim Frost. Eingräumte Kübelpflanzen benötigen im Winter wenig Licht. Hierdurch wird der Wasserbedarf geringer, es sollte weniger gegossen werden.

Für den Dezember

Alle Gartenarbeiten sind beendet, jetzt ist Zeit, Geräte zu säubern und instandzusetzen.

Wer Frühbeete im Winter, also ab Februar nutzen will, muss diese gegen Frost schützen. Dies geschieht mit einer 30 cm dicken Laubschicht, um keinen Frost in die Tiefe eindringen zu lassen.

Gemüsegarten

Frühbeete, die noch mit Gemüse bepflanzt sind, müssen bei frostfreiem Wetter gelüftet werden, damit sich keine Krankheiten ausbreiten können.



Gemüse, welches im Keller gelagert wird, muss ständig auf Fäulnis überprüft werden, damit der Verlust nicht zu groß wird.

Obst

Um Frostschäden an Obstbäumen zu vermeiden, kann jetzt ein Kalkanstrich aufgebracht werden, dieses ist in unserem Klima jedoch nicht erforderlich. Ab jetzt können die ersten schwach wachsenden Obstbäume geschnitten werden. Beim Schneiden müssen Fruchtmumien und Raupennester entfernt werden, an verschiedenen Apfelsorten müssen Mehlauspitzen, Obstbaumkrebs oder Monilia, mit Krankheiten befallene oder tote Äste, bis ins gesunde Holz zurück-geschnitten werden. Überalterte und stark befallene Bäume entfernt man besser ganz. Viele Krankheiten erkennt man besser, wenn noch Laub an den Bäumen hängt. Frühzeitiges Kontrollieren ist ratsam. Krankes Schnittgut gehört in den Hausmüll. Die im Oktober angebrachten Leimringe sind zu erneuern. Sie werden abgenommen und verbrannt oder im Hausmüll entsorgt, denn sie sind nicht mehr fangsicher.

Knut Pilatzki

Frage an den Fachberater

Vogelmiere

Viele Gartenfreunde bemühen sich redlich um eine wirksame Unkrautbekämpfung und hoffen, eines Tages die Unkräuter besiegt zu haben. Es wurde die Frage gestellt, wie Vogelmiere zu bekämpfen ist: Im Frühjahr, wenn die Beete noch nicht bestellt sind, immer bei trockenem Wetter flach durchhacken, so dass jeweils der keimende Unkrautsamen im Wachstum gestört wird.

80 Jahre Kleingärtnerverein „Buschermühle e.V.“

Festveranstaltung am 16. und 17. August in der Anlage an der Ludwig-Beck-Straße

Anlässlich seines Sommerfestes am 16. August 2003 feierte der Kleingärtnerverein „Buschermühle e.V.“ das 80jährige Bestehen. Die Feierlichkeiten fanden ab 12 Uhr, an und um das Vereinshaus, in der Anlage an der Ludwig-Beck-Straße 21 statt.

Gegen 14 Uhr wurde das Fest durch das „Hammer Fanfarencorps“ eröffnet und bei strahlendem Wetter, zwischen 25 und 30 Grad, konnte der 1. Vorsitzende Josef Boning die Gäste und natürlich alle Gartenmitglieder begrüßen. Insbesondere begrüßte er den alten Gartenfreund des Vereines und Vorsitzenden der Bezirksverwaltung 6, Egon Schünke, der sich bereit erklärt hatte der Veranstaltung als Schirmherr vorzustehen.

Zahlreiche Ehrengäste gaben dem Verein die Ehre

Als weitere Gäste konnte er, vom Stadtverband den 1. Vorsitzenden Peter Vossen und den 1. Kassierer Richard Lippel, vom Bürgerverein Mörsenbroich den 1. Vorsitzenden Wolfgang Py, vom Mörsenbroicher Veddelzug den 1. Vorsitzenden Ullrich Voll sowie vom KGV „Alt Düsseldorf e.V.“ den 1. Vorsitzenden Hans-Jürgen Jolitz begrüßen.



Das Hammer Fanfarencorps spielte zur Eröffnung

Nach kurzer Einführung in den Festablauf übergab er das Wort an Schirmherr Egon Schünke.

Dieser gratulierte dem Verein zum 80jährigen Bestehen im Namen der Bezirksvertretung 6, aber auch persönlich, da er selbst lange Jahre Mitglied und Gartenbesitzer dieses Vereins war.

Er gab einen Einblick in das Jahr 1923 und erklärte dass das Gründungsjahr kein gutes Omen war, denn die Gartenanlage Buschermühle musste im Laufe der Jahre immer wieder Federn lassen. Erst mit dem Flächennutzungsplan 1991 wurde Planungssicherheit erreicht. Obwohl der Verein auf drei weit auseinanderliegende Standorte verteilt ist, hat er wieder ein gemeinsames Vereinshaus an der Ludwig-Beck-Straße, in dem mit den Vertriebenen fröhlich gefeiert wird.

Nicht unerwähnt ließ er die soziale Bedeutung des Vereins als Nah- und Erholungsstätte für die Bewohner des benachbarten DRK-Zentrums Düsseldorf, die es auch in Zukunft zu erhalten gilt.

Die Bezirksvertretung muss sehr wachsam sein, wenn das neue Planungskonzept für die Bebauung des Reizensteingeländes erarbeitet wird und erst mal alles abgeräumt und danach neu erstellt wird, hier gilt es das Bestehende zu erhalten.

Nachdem er ein Geldpräsent zur Verschönerung der Anlage übergeben hatte schloss er seine Rede als gelernter Bergmann mit einem herzlichen Glückauf.



Eröffnung des Festes mit Ehrengästen v.l.n.r.: Gfrd. Richard Lippel (Kassierer Stadtverband), Gfrd. Josef Boning (1. Vors. Buschermühle), Gfrd. Peter Vossen (1. Vors. Stadtverband) und Egon Schünke (Vorsitzender der Bezirksverwaltung 6)

Das Wort erhielt nun der 1. Vorsitzende des Stadtverbandes Peter Vossen der in seinen einleitenden Worten nicht nur dem Verein gratulierte sondern auch erwähnte das diese 80 Jahre Buschermühle auch 80 Jahre Kleingartenwesen in Düsseldorf sind. Er ließ kurz die 80 Jahre in Revue passieren und erklärte das er den Verein besonders im Auge behalte, da er gegenüber dem Vereinsgelände wohne aber doch oft beide Augen zumachen müsse.

Nach der Übergabe eines Geldpräses und der Urkunde übergab er das Wort an den Kassierer des Stadtverbandes Richard Lippel. Dieser bedankte sich

für die Worterteilung und bat alle Festgäste doch auch heute wieder für die an Krebs erkrankten Kinder reichlich zu Spenden.

Während der gesamten Zeit wurde für das leibliche Wohl, neben Kaffee und Kuchen, auch mit herzhaften und leckerem vom Grill gesorgt. Besonderes Interesse hatten die Besucher des Festes, an der mit 500 Preisen reichhaltig ausgestatteten und unter Führung vom 1. Schriftführer Dirk Holstein aufgebauten Tombola, die durch Geldspenden der Mitglieder möglich gemacht werden konnte.

Zwischen den Festansprachen und Ehrungen hatten die Gäste Unterhaltung durch die Düsseldorfer Mundartgruppe „Die Fühse“, die bei den Mitgliedern besonders Anklang fand.

Champagner für Festausschuss und Ehrennadeln für langjährige verdiente Mitglieder



Ehrung verdienter Mitglieder durch den Vorsitzenden Josef Boning

Am späten Nachmittag belohnte der Vorstand mit Champagner die Gartenfreunde, die selbstlos jedes Jahr zum Gelingen des Sommerfestes tatkräftig mitgeholfen haben und mit Ehrennadeln des Stadtverbandes wurden Blockwart Klaus Müller (Silber), 1. Schriftführer Dirk Holstein (Gold) und 2. Vorsitzender Edmund Färber (Gold) für Vorstandsarbeit ausgezeichnet.

Ab 19 Uhr konnten die Gäste bis in die Nacht zu den Klängen einer Band das Tanzbein schwingen. Von diesem Angebot wurde reichlich Gebrauch gemacht. Als Intermezzo um 21 Uhr fand noch eine Transvestitenshow statt die super bei den Gästen ankam und alle Gäste waren sich einig:

Das war ein gelungenes Sommerfest und eine schöne 80-Jahr-Feier.

KGV „An der Jägerstraße“

Das etwas andere Vereinshaus

Pünktlich zum Sommerfest wurde er fertig, der neue Look des vor zwei Jahren eingeweihten und in Eigenarbeit erstellten Veranstaltungstraktes.

Das wurde dadurch erreicht, dass die Außenwände künstlerisch gestaltet, d. h. mit gärtnerischen Motiven besprayed wurden (siehe Abbildung).

Der neue Look - wie die dortigen Kleingärtner mit Stolz bekunden - gefällt und rundet des Gesamtbild des Ver-



anstaltungstraktes wohlthuend ab. Dazu hoffen die Kleingärtner des Vereins, dass damit auch die verunzierenden wilden Besprayungen ausgestanden sind. Diese hatten den mehrmaligen Anstrich nötig gemacht und so Kosten wie Ärger verursacht. Ja, es war wohl auch so, dass die jeweils weiß gestrichenen Außenflächen die wilden Sprayer geradezu angelockt hatten.

Im neuen Vereinshaus/Veranstaltungstrakt werden nun die Veranstaltungen wie Sommerfeste und Jubiläen der Vereinsmitglieder sowie auch die Jahresversammlungen abgehalten.

Die Überdachung der dem Trakt vorgelagerten Veranstaltungsfläche wurde vor zwei Jahren im 2. Bauabschnitt ausgeführt. Zusammen mit dem 1999 im 1. Bauabschnitt errichteten Trakt mit Wirtschaftsraum, den Toiletten mit separater Garderobe und dem Geschäftsraum für den Vorstand schafften sich die Kleingärtner so ein Domizil, das nicht nur ihnen selbst gefällt.

Die Gäste und Besucher der benachbarten Vereine und die Anlieger - auf deren Besuch der Verein schon jeher besonderen Wert legte - sind beeindruckt und sparten auch nicht mit Lob. Dieses Lob gilt vor allem den Senioren des dortigen Gartenvereins, die mit der Errichtung des Domizils demonstrierten, was man mit Unterstützung der Vereinsmitglieder, die noch in Arbeit stehen und folglich das Wochenende oder andere Freizeit opfern mussten, leisten kann. Der Dank des Vereins gilt aber auch den Mitgliedern, die nur Sachspenden machten, da deren Körperkräfte nicht mehr reichten. Dem ist von den Senioren nichts mehr hinzu zu fügen.

Kurt Donicht



Stadtverband der Schwelmer Kleingartenvereine

Kuchenfest bei den Gartenfreunden „In der Graslake“

Zum ersten Schwelmer Kuchenfest am 29. Juni fanden viele Gäste den Weg in unser Vereinshaus. Die Gartenfreundinnen waren sehr aktiv, über 50 selbstgebackene Kuchen wurden angeboten. Fast alle Kuchen fanden ihren Abnehmer. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank für die Spender und den tatkräftigen Helfern.

Neue Küche im Vereinsheim der Gartenfreunde

Eine wunderschöne Einbauküche wurde angeschafft. Sie ist der Stolz der Gartenfreunde. Auch bei den Vereinshausvermietungen wissen

die Gäste den Komfort und die Funktionalität der Küche zu schätzen.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.Gartenfreunde-Schwelm.de

Wir trauern um

Helmut Engelbrecht (Gartenfreunde Schwelm), sowie um

Joachim Igel und Helga Rüppel (KGV Martfeld).

Der besondere Gartentipp! Knoblauch gegen Schnecken

Der scharfe Extrakt des Knoblauchs ist nach Erkenntnissen britischer Forscher ein effektives umweltfreundliches Mittel gegen Schnecken.

Eine zehnprozentige Knoblauchlösung hat sich bei den Experimenten als besonders erfolgreich erwiesen.

Das Forscherteam nutzte ein bereits erhältliches Präparat, in dem zehn Prozent Knoblauchextrakt in Wasser gelöst sind. Damit sprühten sie Salatblätter ein. Nacktschnecken, die davon fraßen seien zu einem „hohen Prozentsatz“ gestorben.



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68
 Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73



Hi Kids!!

hier ist Euer Wuselwurm!

Sicher habt Ihr schon bemerkt, wie schnell das Jahr vergangen ist.

Wir haben fast schon Weihnachten, wie gruselig!

Dabei sind gerade erst die Sommerferien vorbei. Wir haben dieses Jahr alle noch viel vor, bzw. müssen noch eine ganze Menge Dinge erledigen.

Ich erzähle Euch eine Geschichte, die ich selbst erlebt habe.

Unser Gartenverein hatte letztens eine „Fahrt ins Blaue“ gemacht, das heißt, keiner der Mitfahrer hatte eine Ahnung wohin die Fahrt ging.

Bei den Vorbereitungen zu dieser Fahrt stimmte einfach alles. Der Rhein hatte genug Wasser, die Schiffe fuhren alle, das Wetter war prima und an dem Ort selbst gab es einfach alles, so dass an diesem Tag alle glücklich und zufrieden sein konnten.

Der Tag der Fahrt verlief so:

Die Busse und Mitfahrer waren pünktlich bis überpünktlich.

Also begann es doch super, alles klappte.

Aber es kam dann alles anders, wie es geplant war.

Die Fahrt mit den Bussen dauerte ca. 1½ Stunden. Am Bestimmungsort war der Busparkplatz gesperrt, weil dort ein Trödelmarkt stattfand.

Falls wir doch dort parken wollten, sollten wir für unsere Busse 10 € für die ¼ Stunde Parkgebühren bezahlen.

Das war selbst für den Busfahrer eine Unverschämtheit. Wir luden die Shoppingleute und die Schwimmer aus und fuhren weiter.

Es war schon ziemlich spät, unsere Schiffstour sollte um 11 Uhr beginnen, aber die Schiffe konnten dort nicht anlegen, der Rhein hatte nur noch ca. 60 cm Wassertiefe. Also mussten wir auf die andere Rheinseite.

Jetzt war guter Rat teuer. Wir mussten eine Brücke oder Fähre finden.

In der Nähe gab es keine Brücke. Mist! Also eine Autofähre suchen.

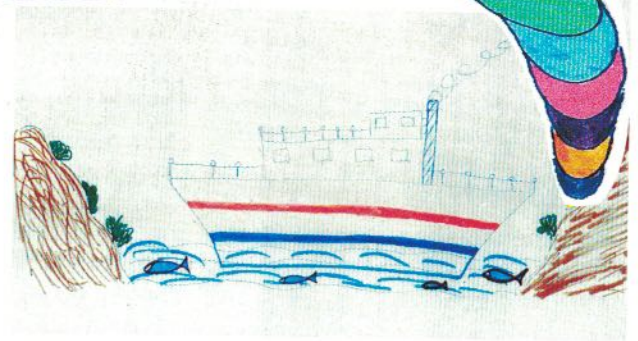
Jetzt musste nur noch geklärt werden, ob wir mit unserem Bus auf die Fähre durften. Da dies möglich war, konnten wir endlich zum anderen Rheinufer übersetzen.

Dort angekommen musste alles ganz schnell gehen, denn wir mussten erst mal den Schiffsanleger finden. Ich dachte immer am Rhein wären alle Ausflugsorte, auf Tourismus eingestellt.

Stimmt nicht!

Busparkplätze sind rar. Wir kurften durch den Ort um einen Parkplatz zu finden.

Nach längerem Suchen und Fragen hatten wir endlich einen Platz gefunden.



Jetzt mussten alle im Schweinsgalopp durch den ganzen Ort zum Anleger rasen.

Wir haben es dann gerade noch geschafft, bevor das Schiff ablegte. „Gott sei Dank!“

Super gut. Jetzt wird alles gut, dachte ich.

Die Fahrt sollte von 11 bis 13.30 Uhr gehen. Doch der Rhein hatte Niedrigwasser.

Der Oberrhein war schon für die Schifffahrt gesperrt. Unsere Fahrt wurde dadurch auf 1 Stunde gekürzt.

Zwischendurch berührte der Dampfer auch mal den Grund. Einfach gruselig. Wir dachten, wir kommen nicht mehr vom Schiff runter.

Ich musste wegen der kurzen Fahrzeit unseren Busfahrer benachrichtigen, dass wir früher wieder zurückkommen.

Es klappte einfach nichts mehr. Langsam wurde ich richtig sauer, da ich mir bei der Planung so viele Mühe gemacht hatte.

Die Leute waren auch ein bisschen enttäuscht.

Schlimmer kann es nun nicht mehr kommen dachte ich mir.

Unser Busfahrer sammelte uns wieder ein, zurück auf die Fähre und rüber auf die andere Seite des Rheins.

Dort wollten wir in einem Restaurant den Rest des Tages verbringen. Das Servieren des Mittagessen dauerte dann auch ziemlich lange.

Nachdem alle ihren Hunger gestillt hatten lief es doch noch wie am Schnürchen.

Es gab keine weiteren Pannen mehr.

Jeder war zufrieden, und die Nachhausefahrt verlief ruhig.

Ihr fragt Euch sicher warum ich das erzähle. Nur um mal klar zu machen, dass es nicht immer so klappt wie man es sich vorstellt.

Falls also bei Euch mal was nicht klappt macht Euch keine Sorgen. Es wird alles wieder gut.

Man kann aber auch aus seinen Fehlern lernen und es dann später besser machen.

Es gibt jedoch Ereignisse die man nicht vorhersehen kann, auch wenn man die Planung noch so gut macht.

Eure Tage müsst ich ja auch teilweise organisieren. Mal mit mehr oder weniger Erfolg.

Dass Ihr es immer gut macht wünscht Euer

Wuselwurm

Veranstaltungen im VHS-Biogarten im Südpark

333 370 Fürs Frühjahr Planen:

Gartenneuanlage/Gartenumgestaltung- Tipps und Strategien zur (Um)Gestaltung von Hausgärten und naturnahen Gärten

Claus Lange (Landschaftsarchitekt)/Arbeitskreis VHS-Biogarten

Gartengestaltungsbeispiele werden anhand von Dias und bei einem Gartenrundgang vorgestellt. Exemplarisch werden zwei bis drei Gartengestaltungsbeispiele gemeinsam entwickelt. Dazu könnten z.B. Fotos oder ein Grundriss Ihres Gartens dienlich sein.

Anmeldeschluss 9. Okt., Mindestteilnehmer 8

Samstag, 18. Oktober

13.00 bis 18.30 Uhr 22 EUR

333 375 Gartenpraxis für Anfänger –

„Aus 1 mach 2“

Birgitt Picard/Gisela Redemann

Bereiten Sie sich jetzt, schon auf das Frühjahr vor und informieren Sie sich wie z.B. Stauden geteilt, Stecklinge gemacht und ausgesät wird. Sie erfahren wie Sie erkennen, welchen Boden Sie in Ihrem Garten haben, welches Werkzeug für die verschiedenen Arbeiten geeignet ist und wie Sie den Garten für den Winter vorbereiten. Anmeldeschluss 13. Oktober. Mindestteilnehmerzahl 8

Sonntag, 12. Oktober

14.00 bis 17.00 Uhr, 12 EUR

Wohin mit den vielen Pflanzenabfällen im Herbst?

333380 Gartenpraxis Kompost

Arbeitskreis VHS-Biogarten –
in Kooperation mit der AWISTA

Beratung und Tipps zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist oder stinkt? Muss Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost? Wir begutachten den im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen einen neuen Kompost in der Praxis auf.

Samstag, 25. Oktober

Beginn 14,00 Uhr, gebührenfrei

Anmeldungen zu den Veranstaltungen bitte über Ihren Verein an den Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Für Vereinsmitglieder die dem Stadtverband angeschlossen sind ist die Teilnahme kostenfrei.

Pflanzentauschbörse

Gesamterlös in Höhe von 3 557 Euro als Spende für misshandelte und kranke Kinder

Jedes Jahr werden in Düsseldorf zwei Pflanzentauschbörsen durchgeführt, die jeweils im Frühjahr im Nordpark, und im Herbst im Südpark (Nähe VHS-Biogarten) stattfinden.

Diese Veranstaltungen finden immer wieder reges Interesse bei den Kleingärtnern, aber auch bei der Düsseldorfer Bevölkerung.

Beteiligt an den Pflanzentauschbörsen sind u.a. der Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V., der Botanische Garten, der VHS-Biogarten, die Hauptschule Blücherstraße, die AWISTA, die Verbraucherberatung, Bienenzüchter aus Kleingartenvereinen, ein Korbflechter und der Städtische Schulgarten.

Die Frühjahrspflanzentauschbörse fand am Sonntag, 13. April 2003 von 11 bis 14 Uhr im Nordpark statt.

Das Kuchenangebot der Kleingartenvereine „Am Stadionweg 1962 e.V.“ und „Zur grünen Aue“ erzielte alleine den Betrag von 667 Euro für den guten Zweck.

Der **Gesamterlös** dieser Veranstaltung in Höhe von **2 307 EUR** wurde der Kinderschutzambulanz im Evangelischen Krankenhaus in Düsseldorf zugeführt.



Groß war der Andrang der Besucher im Südpark

Die Herbstpflanzentauschbörse fand am 27. September 2003 von 13 bis 16 Uhr im Südpark statt.

Das Kuchenangebot der Kleingartenvereine „Stoffeln“ und „Neuland“ und die Erbsensuppe des Stadtverbandes erzielten hier einen Betrag von 435 Euro.

Der **Gesamterlös** dieser Veranstaltung in Höhe von **1 250 EUR** ging an die Kindernothilfe Duisburg, die damit ein Projekt zur Unterstützung der AIDS-Waisen in Malawi/Afrika unterstützt.

HAANER GARTENHAUS



Jetzt genehmigt:
Gerätehaus C 3-5, Düsseldorf

ROSENTHAL HOLZHAUS



Kostengünstig:
Vereinsheime in allen Größen

HAANER GARTENHAUS



Bewährt und preiswert:
Gartenlauben von 12 bis 24qm

Kostenlose Informationen anfordern von Holzbau Rolf Rosenthal
Dieselstraße 1, 42781 Haan, Tel 02129-93970, Fax 02129-939718, mailbox@rosenthal-holzhaus.de



Unser Sammelwaggon ist wieder unterwegs

Für den guten Zweck haben gespendet:

KGV Solidarität	300,00 Euro
KGV Am Kittelbach	232,15 Euro
KGV Buschermühle	209,43 Euro

Allen Spendern herzlichen Dank, die Aktion geht weiter.
Bei Interesse kann der Sammelwaggon beim Stadtverband angefordert werden.

HERBSTZEIT IST PFLANZZEIT ...



Planen Sie mit uns Ihr nächstes Gartenjahr:

- Obstbäume und -Sträucher
- Hecken- und Solitärpflanzen
- Blumenzwiebeln
- Winterbegrünung

BILKER GARTENCENTER GmbH
Oerschbachstr. 146 - Telefon 73 77 96-0
Fleher Straße 121 - Telefon 9 30 45 28



Ihre Laubenversicherung

für **Euro 21,-** pro Jahr

Inclusive Versicherungssteuer

Euro 4.500,- (Laube) + Euro 1.500,- (Inhalt) = Euro 6.000,- (Gesamt)

inclusive Sturmversicherung/Vandalismus und vieles mehr

Höherversicherung Laube: Euro 0,50 pro Euro 500,- Versicherungssumme

Höherversicherung Inhalt: Euro 2,- pro Euro 500,- Versicherungssumme

Interessiert?

Merkblatt anfordern unter 0211 / 37 20 14

beim **K**leingärtner **V**ersicherungs-**D**ienst der

VBS Peter Schmid GmbH, Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 25.000,-	Euro 92,20	pro Jahr
Euro 35.000,-	Euro 129,00	pro Jahr
Euro 50.000,-	Euro 184,40	pro Jahr
Euro 75.000,-	Euro 276,60	pro Jahr
Euro 100.000,-	Euro 368,70	pro Jahr
Euro 125.000,-	Euro 460,90	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 5.000,-	Euro 73,30	pro Jahr
Euro 10.000,-	Euro 146,40	pro Jahr
Euro 15.000,-	Euro 219,70	pro Jahr
Euro 20.000,-	Euro 292,80	pro Jahr
Euro 25.000,-	Euro 366,00	pro Jahr
Euro 30.000,-	Euro 439,30	pro Jahr

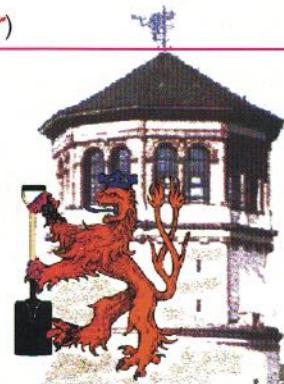
(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge *inclusive Versicherungssteuer*)



Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**



Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:

Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?